

Gespräche, die gelassen und ohne Hektik geführt wurden, konnten durchaus noch einmal zurückgreifen, bereits Gesagtes präzisieren und liefen nicht nach dem Motto ab "Kommen wir zur nächsten Frage" oder gar "Themenwechsel". Verglichen mit dem, was man sonst so erleben muss (es ist vielleicht wirklich in vielen Fällen nicht anders zu machen!), kann man bei den Gesprächen in Ihrem Film "zur Besinnung" kommen: man nimmt nicht nur (Informationen) auf, sondern fängt an nachzudenken.

Und schließlich ist, viertens, Ihr Film erfreulich unpräzise. Wir alle kennen Filme, die die Vorzüge, die ich gerade beschrieben habe, so richtig in den Vordergrund stellen, dem Zuschauer präsentieren, damit er beeindruckt ist oder seine Freude daran haben kann — sowohl das Präsentieren wie die Freude daran müssen ja nichts Falsches sein. Aber Ihr Film hat davon nichts: er ist (in der Farbe, in den Aufnahmen, in der Montage, in der Sprache, im Ton) gestaltet in einer "Selbstverständlichkeit", die nicht, als sei es etwas Besonderes, auf sich aufmerksam machen will, sondern "eben so ist, wie sie ist" und Auffälligkeit nicht für erstrebenswert hält. Das gilt aber auch für das, worüber Sie berichten (selbst wenn die WIRKLICHKEIT der Reise und ihrer Vorbereitungen vielleicht oftmals ganz anders aussah): was passiert, was erlebt, was gesagt wird, erweckt nicht den Eindruck, es sei etwas Besonderes — gewiss etwas Schönes und gewiss auf die Beteiligten nicht ohne Einfluss, teilweise auch anstrengend, wünschenswert einerseits und notwendig andererseits. Aber was und wie Sie berichten, erweckt nie den Eindruck von etwas Exzeptionellem, Sensationellem, sondern von etwas, was den Beteiligten wirklich WICHTIG erscheint, wobei auch das "Mehr oder Weniger" zum Ausdruck kommt.

Während ich so niederschreibe, was mich an Ihrem Film beeindruckt hat, merke ich, dass ich die Betrachtungsweisen anwende, die über fünfundzwanzig Jahre als Beisitzer, Vorsitzender und Repräsentant der Filmbewertungsstelle Wiesbaden für mich selbstverständlich waren und in vielen Gutachten auch zum Ausdruck kommen mussten. Insofern (aber das werden Sie vermutlich verstehen: falls ich Ihren Film in der FBW vor Augen bekommen und ein Gutachten hätte schreiben müssen, gäbe es für mich keinen Zweifel an einem "besonders wertvoll") agiere ich hier in einer Rolle, die in der FSK natürlich nicht gefragt sein kann.

Freundliche Grüße!

Ihr

